

**Der Senator
für Bildung und Wissenschaft**



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Sachunterricht

**Rahmenplan
für die Primarstufe**

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2002

Ansprechpartnerin:
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

2005/816

Z-V HB

S-5 (2002)

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufgaben und Ziele	4
2.	Unterrichtsgestaltung	5
2.1	Lernfeld: Kinder entwickeln sich	8
2.2	Lernfeld: Kinder erkunden ihr Gemeinwesen	10
2.3	Lernfeld: Kinder erleben Natur und Umwelt	11
2.4	Lernfeld: Kinder machen Erfahrung mit Konsum, Versorgung und Entsorgung	13
2.5	Lernfeld: Kinder leben mit Kultur und Medien	14
2.6	Lernfeld: Kinder begegnen Arbeit, Produktion und Technik	15
3.	Lernstandserhebung und Dokumentation	16
4.	Abschlussbeschreibung zum Ende des 4. Schuljahres	17

1. Aufgaben und Ziele

Der Sachunterricht trägt zur Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt bei. Dabei ist zunächst vom unmittelbar sinnlichen Erfahrungsraum des Kindes in seiner direkten Lebenswelt auszugehen, der Blick auf ferner liegende Räume wird kontinuierlich erweitert. Bestehende Erfahrungen werden aufgegriffen und durch neue ergänzt. Praktisches Tun und reflektierende Verarbeitung bedingen einander. Ziel ist durch erste grundlegende Einsichten in gesellschaftliche und ökologische Zusammenhänge beim Kind die Fähigkeit zu einem selbständigen und verantwortlichen Handeln zu entwickeln. Neben der Aneignung grundlegender Sachkompetenzen soll jedes Kind seine personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen gleichermaßen weiterentwickeln können.

Der Sachunterricht wird erschlossen durch sechs zentrale und verbindliche Lernfelder.

In den sechs Lernfelder werden jeweils unterschiedliche Schwerpunkte des kindlichen Entwicklungs- und Erfahrungsraums berücksichtigt:

Lernfeld 1: Kinder entwickeln sich

Lernfeld 2: Kinder erkunden ihr Gemeinwesen

Lernfeld 3: Kinder entdecken Natur und Umwelt

Lernfeld 4: Kinder machen Erfahrung mit Konsum, Versorgung und Entsorgung

Lernfeld 5: Kinder leben mit Kultur und Medien

Lernfeld 6: Kinder begegnen Arbeit, Produktion und Technik

Die sechs Lernfelder sind nicht getrennt voneinander zu betrachten. Grundlagen und Systematiken verschiedener Fächer und Lernbereiche, wie den Naturwissenschaften, der Geschichte und der Geographie werden anhand der vorgeschlagenen Themen integrativ vermittelt.

Die Bereiche *Technisches Werken* und *Textilarbeit* sind Teile des Sachunterrichts. Die spezifischen Fachinhalte werden gesondert ausgewiesen und im Rahmen des schulinternen Curriculums integriert.

Lernfeld 1: Kinder entwickeln sich

Die Inhalte dieses Lernfeldes zielen auf eine bewusste Ich-Wahrnehmung, seelisch und körperlich, und somit eine Unterstützung von Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit und Geschlechtsidentität. Es geht um das Erkennen der eigenen Einzigartigkeit und das Wahrnehmen und Respektieren der Individualität des Anderen. Jeder ist Teil verschiedener Gemeinschaften. Wesentlich ist dabei die Erfahrung der Einbettung in unterschiedliche Gemeinschaften sowie die Förderung der entsprechenden sozialen Denk- und Verhaltensweisen. Erste Erfahrungen mit Gestaltbarkeit der unmittelbaren Umgebung eröffnet den Kindern Handlungsperspektiven.

Lernfeld 2: Kinder erkunden ihr Gemeinwesen

In diesem Lernfeld erhalten die Kinder Gelegenheit, ihre unmittelbare Umgebung, ihren Stadtteil, die sie umgebenden öffentlichen Räume und die dort lebenden Menschen in ihrer Vielfalt kennen zu lernen. Über Erkundungen vor Ort und die aktive Teilhabe an Vorhaben im Stadtteil, die für die Kinder von Bedeutung sind, werden ihnen Grundkenntnisse und Fertigkeiten für die Interessenvertretung in demokratischen Prozessen vermittelt.

Lernfeld 3: Kinder erleben Natur und Umwelt

Im Lernfeld 3 erschließt sich den Kindern über Inhalte der Naturwissenschaften, der Geografie und ihre Geschichte ein Verständnis über umfassende Zusammenhänge und Abhängigkeiten in den natürlichen Systemen sowie zwischen Mensch und Natur. Die Umwelt wird als von natürlichen Einflüssen und dem Menschen gestalteter Raum erfahrbar, auf den Einfluss genommen werden kann.

Lernfeld 4: Kinder machen Erfahrung mit Konsum, Versorgung, Entsorgung

Im Mittelpunkt dieses Lernfeldes stehen Konsum sowie Konsumverhalten. Es wird unterschieden zwischen Konsum, der die Existenz von Mitmenschen beeinträchtigt und die Umwelt belastet und einem Konsum, der es ermöglicht, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Werbung, globalisierte Produktion, Markendruck, das Problem Entsorgung werden thematisiert. Am Thema Müll werden die Schattenseiten des Konsumverhaltens verdeutlicht.

Lernfeld 5: Kinder leben mit Kultur und Medien

Das Lernfeld 5 vermittelt den Kindern Einblicke in elektronische Medien und Informationssysteme. Es werden Hilfen zur Orientierung in der mediatisierten Welt gegeben. Wesentlich ist die kreative Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler, bei der sie Chancen, Nutzen und Grenzen der jeweiligen Techniken erkennen und sich kritisch damit auseinandersetzen.

Kinder erleben Kultur als das künstlerische und geistige Potential der Gesellschaft, in der sie leben. Kulturelle Erfahrungen, sei es in vorhandenen Einrichtungen oder auch durch eigene Präsentation der Kinder eröffnen freudvolle Begegnungen und Erlebnisse in der Gemeinschaft und stellen damit eine Alternative zur einseitigen Orientierung auf die neuen Medien dar.

Lernfeld 6: Kinder begegnen Arbeit, Produktion und Technik

Die Kinder erhalten erste Einblicke in die Arbeitswelt und die Rolle von Technik. Die Erkundung unterschiedlicher Berufe, aber auch von Tätigkeiten jenseits der Erwerbsarbeit, wie z.B. Ehrenämter oder Hausarbeit, veranschaulicht den Wandel in der Gesellschaft. Unterschiedliche Energiequellen werden als Ausgangspunkt von technischen Entwicklungen erkennbar, die letztlich den Menschen Arbeit abnehmen und erleichtern sollen. Eine Reflexion über die Auswirkungen technischer Errungenschaften bietet den Kindern Gelegenheit, differenzierte Haltungen zu entwickeln. Der aktive Umgang mit Technik soll gefördert (z.B. in einem Lehrgang Technisches Werken), eine kritische Haltung gegenüber dem technisch Machbaren entwickelt werden.

2. Unterrichtsgestaltung

Lernen im Sachunterricht ist wesentlich bestimmt durch Sinnhaftigkeit und Realitätsnähe. Durch die Förderung und Unterstützung partizipativer Ansätze und Vorhaben werden die Kinder zu selbstständigem, solidarischem und verantwortlichem Handeln befähigt. Sinneserfahrung und emotionale Bezüge sind genauso wichtig wie das kognitive Lernen, da sie einander bedingen. Dabei ist das Aufsuchen verschiedener Lernorte von besonderer Wichtigkeit.

Lernorte im Sachunterricht wechseln situationsbezogen. Je nach Unterrichtsvorhaben kann innerhalb und außerhalb der Schule Sachunterricht stattfinden.

Im innerschulischen Bereich kommen vielfältige Lernorte im Innen- und Außenbereich in Betracht (Cafeteria, Kiosk, Schulgarten, Pausenhalle, Schulhof u.a.).

Außerschulische Lernorte finden sich in öffentlichen und privaten Einrichtungen wie Betrieben, im Stadtteil, sozialen Institutionen, kommunalen Einrichtungen oder Kulturstätten; der Kooperation mit Expertinnen und Experten kommt eine besondere Bedeutung zu.

Um allen Kindern gerecht zu werden, ihnen Erfolge zu ermöglichen und ihre Lernfreude zu stärken, ist der Unterricht vom ersten Schuljahr an zu öffnen (z.B. Wochenplanarbeit, Stationenlernen) um arbeitsteilige Vorgehensweisen und interessenorientierte sowie gestufte Angebote zu ermöglichen. Unterschiedliche Sozial- und Arbeitsformen werden systematisch geübt, die Kinder helfen und unterstützen sich gegenseitig. Die Lehrkraft beobachtet, berät und setzt weiterführende Impulse.

Die nachfolgend exemplarisch aufgeführten Methoden, Unterrichtsverfahren und Arbeitsweisen sind das Instrumentarium für die Unterrichtsgestaltung. Sie orientieren sich an übergreifenden Problem- und Fragestellungen.

- *Projektorientierter Unterricht*

Der projektorientierte Unterricht ermöglicht eine erfahrungsbezogene, handlungsorientierte Auseinandersetzung mit der Lebensumwelt der Kinder. Er thematisiert Inhalte und Situationen der Alltagswelt, ist kinder- und problemorientiert und ermöglicht erste Einsichten in die Komplexität von Lebenswirklichkeiten.

Kinder können ihre Interessen und Kompetenzen altersadäquat einbringen. Sie erlernen erste grundlegende Schritte zur Durchführung eines Projekts. Die ganzheitliche Erschließung eines Themas setzt eine auf kooperative Arbeitsformen ausgerichtete Unterrichtsorganisation voraus.

- *Erkundungen*

Erkundungen ermöglichen erste reale Begegnung mit der Lebens- und Arbeitswelt. Sie tragen somit wesentlich zur Lebensorientierung bei und sind sowohl Ausgangspunkt als auch Ergänzung schulischer Unterrichtsarbeit. Eine Erkundung beschränkt sich in der Regel auf bestimmte Fragestellungen, die aus dem Unterricht heraus entstanden sind und die Beobachtungsaufträge für Kinder beinhalten. Sie ermöglicht jedoch auch eine ganzheitliche Betrachtungsweise und sinnliche Wahrnehmung eines Ausschnitts von Realität. Erstes Orientierungswissen wird angebahnt, der Umgang mit und die Bewertung von Informationen reflektiert.

- *Lehrgänge*

Lehrgänge werden projektbegleitend oder eigenständig durchgeführt. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von Kompetenzen. Die Erarbeitung bestimmter Fachanteile in den Bereichen Textilarbeit und Technisches Werken sowie Verkehrserziehung kann – je nach Notwendigkeit – in lehrgangsartigen Phasen erfolgen (z.B. Einführung in den Umgang mit Werkzeug und Materialien oder in neue Arbeitstechniken).

Abspraken zwischen den Lehrkräften sind notwendige Voraussetzung für eine sinnvolle, effektive Unterrichtsgestaltung oder Jahresplanung. Innerhalb dieser Planung können Unterrichtsvorhaben, Projekte oder Lehrgänge mit den zur Verfügung stehenden Stunden aus der flexibilisierten Stundentafel ausgewiesen werden.

Zum Umgang mit den Lernfeldern

Bei der schulinternen Planung sind in der Regel standortbezogene Themenschwerpunkte zu bevorzugen. Jahrgangs- und klassenbezogene Themenstellungen lassen sich in allen Lernfeldern entwickeln und sind als Spiralcurriculum von Klasse 1 bis 4 anzulegen. Dabei sollen die Interessen und Fragen des Kindes, seine Probleme, Schwierigkeiten, zufälligen Begegnungen, (Medien)-Erlebnisse und/oder Freizeitaktivitäten sowie aktuelle Ereignisse aufgegriffen werden.

Die zu den Lernfeldern aufgeführten Intentionen sind verbindlich. Sie dienen der Orientierung im jeweiligen Lernfeld und geben der Lehrkraft Raum für die inhaltliche Ausgestaltung. Außerdem bilden sie die Grundlage für eine sinnvolle Themenauswahl und Themenstrukturierung in den einzelnen Schuljahren.

Die in der rechten Spalte aufgeführten Inhalte und Themenvorschläge haben beispielhaften Charakter. Sie stellen eine Auswahl dar, die je nach Bedarf erweitert werden kann. Sowohl innerhalb eines Lernfeldes als auch lernfeldübergreifend werden Inhalte je nach Situation der Lerngruppe miteinander verknüpft.

2.1 Lernfeld: Kinder entwickeln sich

Intentionen	Inhalte/Themenvorschläge
<p>Ich-Identität und eine starke Persönlichkeit entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich als Person unverwechselbar und einzigartig begreifen • Gefühle wahrnehmen, zulassen, verbalisieren und mit ihnen umgehen • Sexualität als Teil der Persönlichkeit und als Form des individuellen Lebensglücks begreifen • Positive Identität als Junge und Mädchen entwickeln • Geschlechterrollen und ihre Gültigkeit hinterfragen <p>Körperlichkeit als Teil der Persönlichkeit verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Körper als Teil der Persönlichkeit begreifen, mit dem behutsam umgegangen werden muss • Faktoren des Wohlfühlens kennen lernen • Essen mit Genuss und Verstand • Gesundheit und Krankheit als Lebenszustände bedenken • Verantwortung für eine gesunde physische und psychische Lebensgestaltung annehmen <p>Zugang gewinnen zu Grundfragen des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschied nehmen als Übergangssituation erfahren • Kindheit, Jugend, Alter als Lebensphasen erkennen • Rituale als Hilfen erleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwachsen bedeutet Veränderung - Jeder Mensch ist einmalig (Aussehen, Fähigkeiten, Vorlieben, Hobbies,...) - Jeder Mensch hat Gefühle (Zärtlichkeit, Freude, Wut, Ärger,...) - Umgang mit Sexualität - Zeugung, Schwangerschaft, Geburt - Jungen und Mädchen sind gleichwertig – auch wenn es Unterschiede gibt - Geschlechterrollen im Wandel der Zeiten <ul style="list-style-type: none"> - Was der Körper alles kann (Hände und Füße,...) - Bedeutung der Sinne bei der Umweltwahrnehmung - Ernährung und Gesundheit; (Essgewohnheiten und Esskulturen, ausgewogene Mischkost,...) - Suchtprävention, verschiedene Formen des Suchtverhaltens (Glücksspiel, Essen, Fernsehen, Drogen,...) <ul style="list-style-type: none"> - Begegnungen mit dem Tod (Großeltern, Katastrophen, Haustiere,...) - Lebensentwürfe (Umgang mit Ängsten, Wünsche, Wertigkeiten,...) - Abschied nehmen – Neuanfang wagen (Schulwechsel, Umzug,...)

Sich selbst als Teil verschiedener Gemeinschaften begreifen

- Mit Beziehungen verantwortungsvoll umgehen
 - Den anderen in seiner Individualität wahrnehmen und respektieren
 - Konfliktstrategien und Kompromissfähigkeit entwickeln
 - Familie als Zentrum des eigenen Lebens begreifen
 - Freundschaften als wertvoll erkennen
 - Soziale Leistungen anderer Menschen und der Gesellschaft wert schätzen
- Familie in ihren verschiedenen Formen, historische und kulturelle Vergleiche
 - Kinder aus aller Welt
 - Wohnformen / Bekleidungen in historischem und kulturellem Vergleich
 - Streitkultur (Regeln vereinbaren, überprüfen, verändern,...)
 - Gemeinsam Feste feiern, Unternehmungen planen
 - Menschen, die Dienstleistungen erbringen (zu Hause, in der Schule, im Stadtteil,...)

Gestaltungskompetenzen entwickeln

- Veränderbarkeit verschiedener Umgebungen erfahren
 - Wunschbilder entwerfen und eigene Interessen formulieren
 - Für die Realisierung der eigenen Vorstellungen eintreten
 - Eigene praktische Erfahrungen nutzen und weiterentwickeln
 - Das aufeinander Angewiesensein im gemeinsamen Arbeitsprozess erfahren
- Entwickeln von Zukunftsperspektiven (Zukunftswerkstatt zur Gestaltung des Klassenraumes, des Schulhofes, des Schulfestes,...)
 - Gestaltung von Vorhaben gemeinsam mit anderen (mit Eltern, externen Fachleuten,...)
 - Historische Vergleiche (der Schule, der Straße, des Stadtteils,...)
 - Formen der demokratischen Beteiligung, der Präsentation und Argumentation (zur Sicherheit des Schulweges,...)

2.2 Lernfeld: Kinder erkunden ihr Gemeinwesen

Intentionen	Inhalte/Themenvorschläge
<p>Erfahrungen mit Einrichtungen und öffentlichen Räumen im Stadtteil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im eigenen Stadtteil Menschen in ihrer Verschiedenartigkeit wahrnehmen • Die kulturelle Vielfalt als Bereicherung erfahren • Verschiedene Räume in ihrer Funktion für die Stadtteilbewohner wahrnehmen • Verschiedene Einrichtungen in ihren Funktionen kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Bevölkerungsgruppen im Stadtteil und ihre Gewohnheiten (Alte, Junge, Kranke, Babys, Rollstuhlfahrer,...) - Aktivitäten für eine andere Bevölkerungsgruppe (Theateraufführung in einem Seniorenheim, Sinnesrallye für einen Kindergarten,...) - Bedeutung von öffentlichen Räumen (Parks, Plätze,...) und ihre Entstehungsgeschichte - Verschiedene öffentliche Einrichtungen und ihre Funktionen (Tankstelle, Friedhof, Bank, ...)
<p>Verkehrserziehung / Mobilitätserziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Straßen und Verkehrswege als Grenzen und Verbindungen wahrnehmen und sich hier angemessen bewegen können • Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer kennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheit auf dem Schulweg - Mit der Klasse unterwegs (Nahverkehrsmittel) - Straßen im Schulbezirk - Als Fahrradfahrer unterwegs (Fahrradführerschein) - Spielen auf der Straße
<p>Fähigkeiten zur Artikulation eigener Interessen entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich als Teil eines Gemeinwesens erfahren • Ansprechpartner und Regeln für das Vertreten eigener Interessen kennen • Unterstützung durch andere als hilfreich erleben • Streitkultur entwickeln • Akzeptanz gegenüber der Meinung anderer entwickeln • Interessen anderer berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an kinderrelevanten Vorhaben (Ampel, Spielplatz, Skaterbahn,...) - Kontakte zu Einrichtungen und Personen, die das Anliegen unterstützen können (Eltern, Parteien, Ortsamt,...) - Formen der Präsentation (Zeichnungen, Modelle, Landkarten, Beschreibungen,...) - Bilanzierung (Was konnte erreicht/nicht erreicht werden)

2.3 Lernfeld: Kinder erleben Natur und Umwelt

Intentionen	Inhalte/Themenvorschläge
<p>Eine ökologische Sichtweise entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuneigung und Verantwortung gegenüber Tieren und Pflanzen entwickeln • Kenntnisse über das Leben von Pflanzen und Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum gewinnen • Artenvielfalt und die komplexen Beziehungen in Lebensräumen kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> - artgerechtes Halten von Tieren und Pflanzen (im Klassenzimmer / auf dem Schulgelände,...) - Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (auf der Wiese, auf dem Bauernhof, unter Steinen,...) - Anpassung von Tieren und Pflanzen an Jahreszeiten und Lebensräume - Schaffen von Lebensräumen (Nisthilfen, Hecken, Wandbegrünungen....)
<p>Einblicke in das von Verhältnis von Mensch und Natur gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Abhängigkeit des Menschen von der Natur erkennen • Einen achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen einüben • Erste Erfahrungen mit Naturgesetzen machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung von Luft, Wasser, Boden für Pflanzen, Tiere und Menschen (Entstehungsgeschichte vom Baumwollbeutel, dem Kartoffelchip,...) - Kreislauf des Wassers - Herkunft von Nahrungsmittel (Milch, Brot, Orangen,...) - Herkunft und Entstehung von Kleidungsstücken aus natürlichen Rohstoffen (Wollpullover,...)
<p>Erste Einsichten in naturwissenschaftliche Methoden und Fragestellungen erwerben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen stellen, beobachten, vermuten, erklären • „Modellbildung im Kleinen“: Bewusstmachen und weiterentwickeln eigener Vorstellungen im „Erklären“ von Phänomenen 	<ul style="list-style-type: none"> - Licht und Schatten - Feste, flüssige und gasförmige Stoffe und ihre Eigenschaften (Wasser, Öl, Wachs, Wasserdampf, Luft) - Massen (wiegen), Längen (Längenmessung), Zeiten (Zeitmessung), Flächen (Flächenmessung), und Temperaturen (Temperaturmessung) - Schätzen, Messen und vergleichen (Maßeinheiten von Massen, Längen, Zeit, Flächen, Temperatur, verschiedene Messinstrumente)

Eindrücke vom "blauen Planeten" gewinnen

- Vorstellungen von der Erde als Teil des kosmischen Systems entwickeln
- Einwirkungen von Himmelskörpern auf die Erde kennen lernen
- Klimatische Einwirkungen auf Landschaften kennen lernen

- Sonne, Mond und Sterne
- Zeit und Zeiteinteilungen, die Jahreszeiten
- Ebbe und Flut
- Die Sonne als Zentralgestirn und Energielieferantin der Erde
- Die Lufthülle der Erde
- Weltvorstellungen früher und heute
- Klima und Wetter als Bestimmungsfaktoren menschlicher Lebensgestaltung (Wohnen in anderen Ländern, Kleidung,...)
- Wetterbeobachtungen
- Veränderungen von Landschaften durch klimatische Einwirkungen (Moore; Hinterlassenschaften der Eiszeit, Treibhauseffekt,...)

Erfahren, dass Einfluss auf die Gestaltung der Lebensumwelt genommen werden kann

- Stadt als Gestaltungsraum der Menschen wahrnehmen
- Verschiedene Interessen bei der Gestaltung städtischer Umwelt kennen lernen
- Kulturräume in der norddeutschen Region in ihrer Entstehungsgeschichte begreifen

- Vergleich von verschiedenen Räumen im Stadtteil (Straße, Park, Plätze,...)
- Umgestaltungen im Stadtteil (Baumfällaktion, Verkehrsberuhigung,...)
- Begegnungen mit politischen Entscheidungsträgern (des Ortesamtes, Stadtplaner,...)
- Stadt- und Stadtteilgeschichte Bremens
- Die Weser – Bedeutung für Bremen
- Küste und Wattenmeer – Beispiele für die unterschiedlichen Nutzungsinteressen an einer Region

2.4 Lernfeld: Kinder machen Erfahrung mit Konsum, Versorgung und Entsorgung

Intentionen	Inhalte/Themenvorschläge
<p>Zusammenhang zwischen Konsum, Grundbedürfnis und Werbung erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschliche Grundbedürfnisse kennen • Bedeutung von immateriellen Gütern für Lebensglück und Lebenssinn erfahren • Werbung kritisch hinterfragen • Erste Einblicke in die globalisierte Produktion gewinnen <p>Einsichten in die Rolle als Verbraucher gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für Konsumverhalten entwickeln • Erste Einsichten in ökologische Kriterien, gewinnen • Soziale Kriterien kennen lernen <p>Abfälle als Problem und als Wertstoffe wahrnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Probleme der Entsorgung gewinnen • Den materiellen Wert von Müll kennen lernen • Konsequenzen des eigenen Konsumverhaltens auf Stoffströme nachvollziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Was der Mensch zum Leben braucht (Essen, Trinken, Wohnung, Kleidung, Kultur) - Mode und Trends (Bekleidung, Autos,...) - Funktionsweisen der Werbung (selbst für etwas Werbung gestalten) - Umgang mit Taschengeld - Entstehungsprozesse von Produkten (Turnschuhe, Jeans, T-Shirt,...) - Textilarbeit früher und heute; (Bedrucken eines T-Shirts, Weben eines Wandteppichs,...) - Kinderarbeit in "Drittwelt"-Ländern; Soziales Label für Textilien und Teppiche <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil (Supermarkt und Ökobauer; historische Vergleiche...) - Produktvergleiche (Äpfel aus Südafrika und aus dem Alten Land, ...) - Einkaufen für ein gemeinsames Fest nach ökologischen und sozialen Kriterien („faire Preise“) - Menschen anderer Länder decken den Tisch (Obst, Kakao, Blumen,...) <ul style="list-style-type: none"> - Müllbilanz im Klassenzimmer - Müllabfuhr, Recycling-Höfe, Weser-Kläranlage - Einfälle statt Abfälle – Kreatives aus Müll, Textilien, Metall, Holz - Wege von Verpackungen

2.5 Lernfeld: Kinder leben mit Kultur und Medien

Intentionen	Inhalte/Themenvorschläge
<p>Sich in einer medialen Welt orientieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambivalenz von Medien als Informationsquellen, Arbeitsmittel und Unterhaltung reflektieren • Mit den Medien durch kreative Eigentätigkeit umgehen lernen • Chancen von Medien nutzen und Grenzen erkennen • Kommunikation als wesentliche Elemente der Menschheitsgeschichte erkennen • Bildsprache <p>Kulturelle und kommunikative Erfahrungen machen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Objekten und Situationen heimischer und fremder Kulturen auseinandersetzen • Eigene kulturelle Produkte präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielen mit dem Computer, Spielen mit Freunden - Glaubwürdigkeit von Fernsehen. Selbst Nachrichten machen - Fantasie und Wirklichkeit (Lach-, Sach- und Angstgeschichten erfinden, in darstellendem Spiel erarbeiten, als Video dokumentieren,...) - Medienherstellung (Zeitung, Radiosendung, Homepage zu Themen anderer Lernfelder selbst produzieren,...) - Formen der Information und Kommunikation (Rauchzeichen, Höhlenmalereien, Bilderschrift, Blindenschrift. eine internationale Bilderschrift erfinden,...) - Beeinflussung durch Medien (Wünsche, Werte, Visionen,...) <ul style="list-style-type: none"> - Sprache als Ausdruck von Kultur (Niederdeutsch, Anglizismen, Umgangssprache, Dialekte, Fremdsprachen...) - Besuche von Museen, Kunsthalle, Theater - Zirkusvorstellungen, Magie und Märchenvorfürungen in und außerhalb der Schule - Feste und Feiern in verschiedenen Kulturen

2.6 Lernfeld: Kinder begegnen Arbeit, Produktion und Technik

Intentionen	Inhalte/Themenvorschläge
<p>Erste Einblicke in Arbeit, Produktion und Technik und ihre wechselseitigen Zusammenhänge gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Berufsgruppen, ihre Arbeitsformen und Arbeitsmittel kennen lernen • Achtung für Erwerbsarbeit und Arbeit, z.B. Hausarbeit, entwickeln • Technik als Antwort auf praktische Probleme kennen lernen, die sich immer weiter entwickelt • Unterschiede zwischen handwerklicher und industrieller Fertigung erkennen • Nutzung von Energiequellen als Triebfeder menschlicher Entwicklung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Arbeitsplätze in Betrieben, Geschäften, zu Hause. Veränderungen in den letzten 30 Jahren. - Arbeiten nur für Männer/ nur für Frauen? - Historische Arbeitsplätze (im Museumsdorf,...) Rolle der Technik bei Veränderungen - Veränderung von Werkzeug im Lauf der Jahrtausende (Schneidewerkzeuge....) - Von der Einzelfertigung zur Serienfertigung (Kartonproduktion...) - Veränderung von Freizeit und Freizeitverhalten durch Wandel in der Arbeitswelt - Energiequellen (Feuer, Wind, Wasser, Arbeitstiere bis hin zu Dampfmaschine, Atom- und Sonnenenergie)
<p>Aktiven und gestaltenden Umgang mit Technik entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit Materialeigenschaften, Herstellungsprozessen und Arbeitsvorgängen machen • Wege von der Idee zum Produkt und seiner Vermarktung nachvollziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefahrenquellen und Unfallverhütung - Einfache technische Funktionen, (Fahrradbremse, Uhr, Windmühle, Glühbirne,...) - Produktion von Gegenständen, (Armbänder, Bilderrahmen,...) - Werbung und Verkauf von Produkten - Vor- und Nachteile von Kunststoffen
<p>Kritische Haltung gegenüber dem Glauben an technische Machbarkeit entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzen technischer Lösungen erkennen • Ethische Kriterien für die Bewertung von Technik entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfinderwerkstatt: Lösungen für verschiedene Herausforderungen (Lastentransport, Turmbau, Energieeinsparung...) - Positive und negative Auswirkungen technischer Erfindungen (Haushaltsgeräte, Computer, Handys, Schwarzpulver,...)

3. Lernstandserhebung und Dokumentation

Für die Beurteilung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes am Ende von Klasse 4 können Lernerfolgskontrollen sowie Lerntagebücher herangezogen werden. Entscheidend ist jedoch das erfolgreiche, situationsbezogene Handeln.

Insbesondere mündliche Unterrichtsbeiträge sowie die Ausführung von Arbeitsaufträgen zeigen inwieweit die Schülerinnen und Schüler die Ziele des Unterrichts erreicht haben. Dazu gehören

- das Entwickeln von Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten zu Problemen,
- das Planen und Durchführen kleiner Experimente,
- das Nutzen technischer Anwendungen und Messverfahren,
- das Dokumentieren der Abläufe und Ergebnisse von Beobachtungen,
- das Schlussfolgern aus Ergebnissen,
- das Präsentieren von Ergebnissen.

Der kontinuierlichen Dokumentation von Lernergebnissen dient auch ein Portfolio, das die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler individuell beschreibt. Es dokumentiert das Arbeits- und Sozialverhalten über einen längeren Zeitraum, ermöglicht die Eigenreflexion über das Lernverhalten und macht Veränderungsmöglichkeiten bzw. Verbesserungsmöglichkeiten deutlich. Es gibt außerdem fachbezogene Auskünfte darüber, in welchem Umfang die gesetzten Lernziele erreicht worden sind.

4. Abschlussbeschreibung zum Ende des 4. Schuljahres

Alle Kinder der Grundschule erwerben vor dem Hintergrund der jeweiligen Lernausgangslage am Schulanfang tragfähige Grundlagen am Ende der vierjährigen Grundschulzeit, auf denen weiterführendes Lernen ab Klasse 5 aufbauen kann. Dabei werden die Sach- und Fachkompetenzen nicht isoliert betrachtet, sondern mit den entsprechenden Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen verknüpft.

Die am Ende der Grundschulzeit zu erreichenden fachlich-inhaltlichen Ziele (**Sachkompetenz**) sind ableitbar aus den **verpflichtenden Intentionen** der einzelnen Lernfelder. Im einzelnen sind das folgende Kompetenzen:

- Gefühle wahrnehmen und verbalisieren können
- Erste Grundkenntnisse über die menschliche Sexualität haben und ihre Bedeutung für das individuelle Lebensglück kennen
- Geschlechterrollen in ihrer Gültigkeit hinterfragen können
- Grundfunktionen des menschlichen Körpers kennen
- Prinzipien gesunder Lebensführung anwenden können
- Für Konfliktsituationen sachgerechte Lösungsstrategien anbieten können
- Eigene Interessen in Zusammenarbeit mit anderen und mit Respekt vor anderen Meinungen angemessen vertreten können
- Unterschiedliche Einrichtungen des Gemeinwesens in ihren Funktionen nutzen können.
- Situationen im Straßenverkehr einschätzen und sich angemessen verhalten können
- Zusammenhänge, Beziehungen und Anpassungsvorgänge in ökologischen Systemen kennen
- Die Abhängigkeit des Menschen von der Natur anhand von Beispielen darstellen können.
- Einfache Naturgesetze kennen und auf Alltagsphänomene beziehen können
- Zusammenhänge zwischen Klima und menschlicher Lebensgestaltung und Kultur kennen
- Zeitliche Rhythmen aus dem Lauf von Sonne, Mond und Erde ableiten können
- Die Entstehungsgeschichte und Faktoren der Veränderung von norddeutschen Kultur- und Naturräumen kennen
- Zusammenhänge und Abläufe von Konsum, Ver- und Entsorgung kennen
- Menschliche Grundbedürfnisse kennen
- Funktions- und Wirkungsweise von Werbung durchschauen können
- Die eigene Rolle als Verbraucher kennen und wahrnehmen können
- Unterschiedliche Medien als Informationsquellen und Arbeitsmittel nutzen können
- Sprache als wesentliches Element der Kommunikation der Menschen kennen und vielfältig anwenden können
- Feste, Rituale und Kunst als Ausdrucksformen verschiedener Kulturen kennen und respektieren
- Arbeit, Produktion und unterschiedliche Berufsgruppen in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft einschätzen können
- Zwischen handwerklicher und industrieller Produktion unterscheiden können
- Nutzung von Energiequellen als zentrale Triebfeder menschlicher Entwicklung kennen
- Technik und ihre Folgen im Spannungsfeld von Chancen und Risiken einordnen können

Soziale und personale Kompetenzen sind in den pädagogischen Leitlinien des Rahmenplans für die Primarstufe aufgeführt.

Methodenkompetenz umfasst die fachspezifischen Verfahren und Techniken, um sich Wissen zu erschließen und die Vielfalt der natürlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und zunehmend mitgestalten zu können.

Zur Entwicklung eines aktiv forschenden Verhaltens gehören im einzelnen folgende Kompetenzen:

Phänomenen fragend begegnen

- Eigene Wahrnehmungen beschreiben
- Erfahrungen und Kenntnisse einbringen
- Empfindungen zulassen
- Probleme erkennen
- Fragen und Theorien entwickeln
- Unterschiede kennen zwischen „Fragen“, „Vermuten“, „Beobachten“ und „Erklären“

Arbeitsvorhaben organisieren

- zunehmend eigenständig einen Arbeitsprozess planen
- Zeit einteilen
- Arbeitsplatz einrichten
- Absprachen treffen
- Demokratische Regeln aufstellen und einhalten
- Eigenständig kreative Problemlösungen entwickeln
- sachbezogen Planungsgespräche führen
- Möglichkeiten und Grenzen eines Vorhabens berücksichtigen

Informationen beschaffen

- Informationsquellen vom Sachbuch bis Internet nutzen
- Landkarten und Modelle interpretieren
- Kleine und einfache Experimente aufgrund von Hypothesen und/oder Vorgaben gemeinsam planen und durchführen. Dazu gehört der sachgerechte Umgang mit Materialien und Geräten (Messen).
- Fachleute befragen
- Andere Lernorte nutzen

Informationen auswerten

- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden
- Kriterien entwickeln und anwenden
- Aus Einzelinformationen übergeordnete Merkmale finden
- Vergleichen und überprüfen von unterschiedlichen Informationen
- Schlussfolgerungen ziehen

Arbeitsprozesse protokollieren

- Geeignete Dokumentationsformen wählen (Tagebuch, Tabelle, Wandzeitung, Fotodokumentation)
- Erste Fachbegriffe verwenden

Ergebnisse präsentieren

- Informationen anschaulich und sachgerecht darstellen
- Lernergebnisse adressatenbezogen durch individuelle und gemeinsame Produkte präsentieren (Themenheft, Referat, Ausstellung mit Modellen, Darstellendes Spiel etc.).